

Komplementärmedizin im Stall

 Dachverband
Komplementär-
medizin

bulletin24

Zurückhaltung bei Antibiotikaeinsatz

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wenn bewährte Medikamente nicht mehr wirken, ist dies Grund zu Besorgnis. Wegen übermässigem und teilweise unsachgemässen Einsatz sind immer mehr Bakterien gegen Antibiotika resistent geworden. Die Antibiotikaresistenz ist eine der grössten Herausforderungen der modernen Medizin. Auch der Bund hat das Thema weit oben auf seine gesundheitspolitische Prioritätenliste gesetzt und eine nationale Strategie mit dem Kürzel STAR entworfen.

Erstaunt stellte der Dakomed fest, dass in dieser Strategie die Komplementärmedizin keine Erwähnung findet. Sind es doch gerade die komplementärmedizinisch tätigen Human- und Tiermediziner, welche sehr zurückhaltend Antibiotika verschreiben. Die Komplementärmedizin bemüht sich seit jeher um eine ganzheitliche Sichtweise der Patientinnen und Patienten, wobei der Selbstregulation des Organismus und den Selbstheilungskräften des individuellen Patienten entscheidende Bedeutung zugemessen wird. Komplementärmedizinisch ausgebildete Ärzte haben jahrzehntelange Erfahrung im zurückhaltenden Umgang mit Antibiotika. Die ärztliche und tierärztliche Komplementärmedizin bietet vielfältige Möglichkeiten zur Einschränkung des Antibiotikagebrauchs. So ist z.B. zur Behandlung einer Mittelohrentzündung bei Kindern nur selten der Einsatz von Antibiotika nötig. Der Schwerpunkt muss auf der Immunstärkung, der Entstauung und der Entängstigung der ganzen Familie liegen. So kann rechtzeitig einer «Antibiotika-Karriere» vorgebeugt werden.

Im Interview mit dem Tierarzt Andreas Schmidt und mit dem Porträt des Landwirts Bruno Stadelmann vertiefen wir die Thematik. Übrigens: Die Erfolge der Homöopathie in der Veterinärmedizin schreibt niemand einem reinen Placebo-Effekt zu!



Dr. med. Hansueli Albonico
Vorstandsmitglied Dakomed

Bessere Tiergesundheit braucht weniger Antibiotika

Interview mit Dr. med. vet. FVH Andreas Schmidt, Tierarzt mit Fähigkeitsausweis Tierhomöopathie, Fachperson Kometian und Lehrbeauftragter, Sirnach TG



Dr. med. vet. FVH Andreas Schmidt
Tierarzt mit Fähigkeitsausweis Tierhomöopathie

Was muss man sich unter Antibiotikaresistenz vorstellen?

Unter Antibiotikaresistenz versteht man die Widerstandsfähigkeit von Bakterien gegen Antibiotika. Bei resistenten Bakterien führt die Behandlung mit einem bestimmten oder mehreren Antibiotika nicht zum Absterben bzw. zu einer Wachstumshemmung der Bakterien. Eine wichtige Ursache für Resistenzentwicklungen ist der unkritische und unsachgemässe Einsatz von Antibiotika und deren prophylaktische Anwendung zum Beispiel in der Tiermast.

Weshalb werden in der Tiermedizin so viele Antibiotika eingesetzt? Liegt es

an den Ärzten, die zu viel Antibiotika verschreiben, oder an den Bauern, die dies wünschen?

In den 50er- und 60er-Jahren haben Antibiotika in der Tiermedizin Fuss gefasst. Aufgrund der Erfolge ging man damals davon aus, dass Erreger generell das Problem darstellten und mittels Antibiotika ausgeschaltet werden könnten. Die Erfahrung zeigte, dass nicht allein die Erreger zu Krankheiten führen, sondern verschiedene Faktoren der Tierhaltung. So sind die Luftqualität in Ställen und die Fütterung wichtig für die Tiergesundheit, ebenso die Grösse einer Herde. Besonders anfällig sind Jungtiere, da sie oft durch Stallwechsel einem zusätzlichen Stress ausgesetzt sind. Die Mentalität, mit Antibiotika könne man infektiöse Krankheiten vollständig kontrollieren, ist auch heute noch weit verbreitet.

Wie kann der Verbrauch von Antibiotika reduziert werden?

Eine artgerechte Tierhaltung mit einem geringen Einsatz von Antibiotika muss das Ziel sein. Dies kann erreicht werden,

wenn bei den Tierhaltern das Bewusstsein für die Tiergesundheit und die Bedeutung der krankheitsverursachenden Faktoren wie Luftqualität, Herdengrösse etc. geschärft wird. Auch ein übersteigertes Sicherheitsdenken hat Einfluss auf den Verbrauch von Antibiotika. Fieber ist eine natürliche Abwehrreaktion und es muss nicht immer gleich gegen einen möglichen Erreger behandelt werden.

Welchen Beitrag kann die Komplementärmedizin zu diesem Themenkreis leisten?

Die Komplementärmedizin kann einen wichtigen Beitrag leisten, den Einsatz von Antibiotika zu reduzieren, indem sie oftmals den Einsatz von Antibiotika unnötig macht, weil sie den natürlichen Heilungs-

prozess anregt. Die Komplementärmedizin hat aber auch keine Wundermittel, um den prekären Lebensumständen der Tiere, wie z.B. teilweise in der Kälbermast, zu begegnen. Es ist zudem Aufgabe des Tierarztes, den Tierhaltern zu vermitteln, wie sie Kranksein beurteilen können. Eine Entzündung ist eine natürliche Abwehrreaktion, welche nicht gleich unterdrückt werden muss.

Viele junge Bauern setzen aus wirtschaftlichen Gründen auf die Komplementärmedizin: Bei Antibiotikaeinsatz gibt es Wartefristen, bevor die Milch wieder abgeliefert werden darf.

Welchen Stellenwert hat die Komplementärmedizin in der Ausbildung der Tierärzte?

Die Komplementärmedizin kommt im Studium nur am Rande vor. Dank dem politischen Einsatz des Dakomed ist im neuen Medizinalberufegesetz die Komplementärmedizin als Ausbildungsziel für Tierärzte vorgeschrieben. Wie dies konkret umgesetzt werden kann, wird aktuell noch festgelegt. Die Nachfrage nach Weiterbildung in Komplementärmedizin ist bei den Tierärzten gross, sodass wir einen ausgeschriebenen Kurs zweimal anbieten mussten.

Nationale Strategie Antibiotikaresistenzen (StAR)

Der Bund hat mit der Nationalen Strategie Antibiotikaresistenzen Schritte zur langfristigen Sicherstellung der Wirksamkeit von Antibiotika und zur Eindämmung der Resistenzbildung eingeleitet. In diesem Rahmen unterstützt er auch das komplementärmedizinische Tierheilangebot für Landwirte (Kometian). Mehr unter www.kometian.ch

Winzige Kügelchen heilen Kühe

Seit Jahren macht Landwirt Stadelmann kranke Kühe mit komplementärmedizinischen Mitteln gesund. Nun will er diese auch im Hühnerstall einsetzen.

Die Sonne brennt unbarmherzig an diesem Sommertag; auch auf der Schwand weit oberhalb von Willisau ist es nicht kühler. Nur vereinzelt ist ein weisses Huhn pickend auf der Wiese zu sehen. «Es ist den Hühnern zu heiss – sie bleiben lieber unter dem Dach heute», sagt der Landwirt Bruno Stadelmann.

Volles Haus also im Wintergarten und im Stall heute, bei den 8300 Hühnern, die er und seine Frau Andrea für die Eierproduktion halten.

Daneben hat er zwölf Mutterkühe mit ihren Kälbern. Wenn ein Kalb einen entzündeten Nabel hat nach der Geburt oder Durchfall, dann tut Stadelmann wie jeder andere Bauer das Bestmögliche für sein Tier. Aber nicht mit einem Antibiotikum wie die meisten seiner Berufskollegen, sondern mit homöopathischen Kügelchen.

Erste Versuche und Erfolge

Auf die Idee, mit Komplementärmedizin bei seinen Tieren zu arbeiten, kam der 38-Jährige über das persönliche Interesse; er las viel über Komplementärmedizin und stiess darauf, dass erste Versuche auch bei Tieren erfolgversprechend seien. So besuchte er einen Grundkurs über homöopathische Therapiemöglichkeiten bei Kühen an der landwirtschaftlichen Schule in Hohenrain. Fünf Jahre ist das her.

Hinzu kamen die positiven Erfahrungen, die er und seine Frau gemacht hatten bei ihren vier Mädchen im Alter von eins bis sechs Jahren.

Stadelmann kaufte sich ein Buch über Homöopathie im Stall und eine kleine Apotheke mit 30 verschiedenen Mitteln und fing an auszuprobieren. Ein erstes grosses Erfolgserlebnis hatte Stadelmann mit einem Kalb, das an extremem Durchfall litt. Er erinnerte sich an den Tierarzt aus Dagmarsellen, der in dem Kurs zu Wort gekommen war, und rief ihn an. Der durchschlagende Erfolg kam mit dem



Landwirt Bruno Stadelmann mit Ehefrau Andrea und den vier Töchtern

zweiten von dem Tierarzt empfohlenen Mittel: «Ich verabreichte es dem Kalb, und der Durchfall war wie weggeblasen.»

Seither hat Stadelmanns Erfahrung stetig zugenommen, ein Erfolgserlebnis reihte sich an das nächste. Kometian (siehe Kasten) wurde ihm ein wichtiger Ansprechpartner: Er nutzt das telefonische Beratungsangebot oftmals. Stadelmann: «Kometian unterstützt einen genau bei der grössten Schwierigkeit in der Komplementärmedizin: aus dem riesigen Schatz an Wirkstoffen das richtige Mittel zu finden für die spezifische Erkrankung des Tiers.»

Alles fürs Tierwohl

Heute setzt Stadelmann Antibiotika nur noch selten ein. Aber – so betont der engagierte Landwirt: Keinesfalls wolle er Antibiotika verteufeln. Bei sehr jungen Kälbchen sei Antibiotika manchmal das einzige wirksame Mittel, denn bei ihnen könne es schnell zum Tod kommen: «Ein ein-

wöchiges Kalb hat noch nicht die gleiche Lebenskraft wie ein älteres Tier.» Immer gehe es beim Einsatz eines Mittels – egal ob komplementär- oder schulmedizinisch – um das Wohl des Tiers, darum, sein Leiden zu heilen oder zu mildern.

So habe er es dem Lernenden, als dieser wegen Ferienabwesenheit der Familie alleine auf dem Hof war, nicht zumuten können, die Nabelentzündung eines Kalbs weiter mit Homöopathie zu behandeln, als ein erstes Mittel nicht gewirkt hatte. Er riet dem jungen Mann daraufhin, den Tierarzt zu rufen, welcher dann das Kalb mit Antibiotika rettete.

Eines liegt ihm am Herzen: «Homöopathie schliesst Schulmedizin nicht aus und umgekehrt schliesst Schulmedizin Homöopathie nicht aus.» Viel zu oft stünden sich die zwei Lager heute noch unversöhnlich gegenüber. Aber in Zukunft werde man näher zusammenrücken und merken, dass es um gegenseitige Ergänzung gehe.

Sein neuestes Projekt ist, Komplementärmedizin auch beim Federvieh anzuwenden. Bereits hat er Kometian von dieser Idee überzeugt. Stadelmann ist immer interessiert daran, voranzukommen, Neues auszuprobieren – oder, wie er es sagt: «Wer stehen bleibt, macht Rückschritte!»

Patricia Götti

Möchten Sie den Dachverband Komplementärmedizin in Ihrem Testament berücksichtigen?

Für all jene, die sich über diese Möglichkeit informieren oder sich ganz allgemein mit ihrer Nachlassregelung befassen möchten, haben wir ein Merkblatt «Testament» verfasst. Darin finden Sie Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Testament. Sie erfahren, worauf Sie achten sollten, wenn Sie Ihren letzten Willen schriftlich festlegen wollen. Das Merkblatt senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Ihre Kontaktaufnahme ist unverbindlich und wird vertraulich behandelt.

Wir kämpfen für die Anerkennung der Komplementärmedizin!

Der Dachverband Komplementärmedizin ist eine Bürgerbewegung, welche den Abstimmungserfolg vom 17. Mai 2009 weiterträgt. Da hinter dem Dachverband keine finanzstarke Pharmaindustrie steht, sind wir auf Ihre Spende angewiesen. Zumal der Widerstand einflussreicher schulmedizinischer Kreise nach wie vor gross ist.

Das tut Dakomed

> Wir vertreten die Interessen der durch Komplementärmedizin behandelten Patienten beim Bund und bei den Kantonen.

> Wir führen die Geschäftsstelle der parlamentarischen Gruppe Komplementärmedizin.

> Wir halten die Komplementärmedizin auf der politischen Agenda.

> Wir unterstützen die Parlamentarierinnen und Parlamentarier bei der Behandlung von Dossiers der Komplementärmedizin und der Einreichung von parlamentarischen Vorstössen.

> Wir informieren die Öffentlichkeit über den Stand der Umsetzung der Kernforderungen.

Kontakt:

Dachverband Komplementärmedizin
Amthausgasse 18, 3011 Bern
Tel. 031 560 00 21
www.dakomed.ch
info@dakomed.ch
Postkonto 70-90700-0



Verbandsmitglieder anthrosana - Verein für anthroposophisch erweitertes Heilwesen / Homöopathie Schweiz VFKH / Infirmières spécialisées en médecines alternatives et complémentaires ISMAC / Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin Oda AM / Organisation der Arbeitswelt KomplementärTherapie Oda KT / Schweizerische Apotheker-Gesellschaft für Homöopathie SAGH/OSPH / Schweizerische Gesellschaft für Ganzheitliche ZahnMedizin SGZM / Schweizerischer Drogistenverband SDV / Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin camvet.ch / Schweizerischer Verband für komplementärmedizinische Heilmittel SVKH / Trägerverein Paracelsus-Spital / Union schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen / Verband für Anthroposophisch Erweiterte Pharmazie VAEPS / vitaswiss **Gönner** ASCA Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin / ARTABANA Caisse de Santé / Berufsverband der TierheilpraktikerInnen Schweiz BTS / Boiron SA / Ceres Heilmittel AG / Complemedis AG / Dr. Noyer AG / ebi-pharm / École Gedane Sàrl / EGK-Gesundheitskasse / EnergyBalance SA / GfM AG / Heel GmbH / Heidak AG / Klinik Arlesheim / Maharishi Ayurveda Products Seelisberg / Max Zeller Söhne AG / Omida AG / Padma AG / Paracelsus Clinica al Ronc AG / Paracelsus Klinik Lustmühle / Paramed AG / Permamed AG / Phytopharma SA / PlantaMed Bolliger / Regena AG / Schüssler-Verein Schweiz / Schwabe Pharma AG / Seeklinik Brunnen / Similasan AG / Spagyros AG / Stiftung Sokrates / St. Peter Apotheke / Verband Rhythmische Massage Schweiz VRMS / WALA Arzneimittel / Weleda

Weitere Mitglieder und Gönner sind willkommen.

Impressum

Dachverband Komplementärmedizin,
Amthausgasse 18, 3011 Bern, Telefon 031 560 00 21,
www.dakomed.ch, E-Mail: info@dakomed.ch
Redaktion: Christine Keller Sallenbach,
Walter Stüdeli, Patricia Götti (pmg)
Lektorat: Rotstift AG
Fotos: Annette Boutellier
Gestaltung: www.bueroz.ch
Druck: Ast & Fischer AG, Wabern
facebook.com/dakomed

